

Umeå Universitet

Umeå (Schweden)

BWL (Bachelor)

Wintersemester 2014/15

Vorbereitung

Das Bewerbungsverfahren bei der Gasthochschule ist sehr strukturiert und gut organisiert. Falls mal etwas nicht klar sein sollte, steht einem das International Office der Umea Universität stets zur Verfügung. Generell hilft einem das International Office bei allen Fragen vor/während/nach dem Auslandssemesters weiter. Vor der Anmeldung für bestimmte Kurse an der Umea Universität sollte man jedoch das Prüfungsamt der deutschen Universität bezüglich der Anerkennung der Kurse aufsuchen. Bezüglich der Zimmersuche ist ebenfalls alles gut organisiert. Nach der Anzahlung eines bestimmten Betrags bekommt man die Zugangsdaten für ein Portal, auf dem man sich in den verschiedenen Wohnheimen ein Zimmer auswählen kann. Die Organisation im Vorfeld des Auslandssemesters war insgesamt nicht sehr stressig, da man stets wusste bzw. Informationen erhalten hat, was als nächstes zu tun war.

Bevor man nach Schweden reist, ist es gut zu wissen, dass die nationale Währung immer noch die schwedische Krone ist (1€ = ca. 9,3SEK). Besonders zu empfehlen ist die Beantragung einer Kreditkarte, da diese überall angenommen wird und es in Bussen z.B. gar nicht möglich ist, mit Bargeld zu bezahlen! Die DKB bietet Studenten eine kostenlose DKB Visa-Student-Card an, die es u.a. erlaubt, auf der ganzen Welt kostenlos Geld abzuheben.

Die Lebenshaltungskosten sind in Schweden höher als in Deutschland, jedoch gibt es z.B. einen Lidl, in dem man ein verhältnismäßig gutes Preis-Leistungsniveau vorfindet. Alkohol (Schnaps und Bier mit mehr als 5%) wird nur in den staatlichen Alkohol-Geschäften („Systembolaget“) verkauft und ist weitaus teurer als in Deutschland.

Da in Schweden eigentlich jeder englisch spricht, benötigt man keine Kenntnisse der schwedischen Sprache. Jedoch freut es natürlich auch jeden Schweden, wenn man versucht, sich in Schwedisch zu unterhalten oder zumindest ein paar alltägliche Sätze in der Landessprache beherrscht.

Bei den unmittelbaren Reisevorbereitungen sollte man auch bedenken, dass es im Winter etwas kälter werden könnte. Die niedrigste Temperatur, die ich in Umea erlebt habe, war -20C. Jedoch muss ich sagen, dass es sich gar nicht so kalt anfühlt, wie es sich anhört. Man gewöhnt sich mit der Zeit daran und bemerkt gar keinen Unterschied mehr zwischen -5C und -15C. Jedoch sollte man, abhängig vom individuellen Kälteempfinden klammontentechnisch auf den Winter vorbereitet sein. In Umea kann man sich natürlich auch mit den passenden Klamotten ausstatten. Ebenso gewöhnt man sich daran, dass die Tage immer kürzer werden, sodass im

Dezember nur noch 4h Sonnenlicht zu sehen ist, sodass es ab 15Uhr relativ dunkel ist. Es ist zwar zunächst sehr ungewöhnlich, jedoch ist die Dunkelheit anders als hier in Deutschland, da der Schnee das wenige Sonnenlicht reflektiert und es somit nicht stockdunkel ist, sondern eher gräulich. Da die Schweden aber generell sehr viel Kaffee trinken (und Kuchen essen = „Fika“ machen, extrem wichtig für den sozialen Austausch und populär in ganz Schweden!) übersteht man die dunkle Zeit sehr gut und nimmt sie einfach als gegeben hin.

Unterkunft

In Umea gibt es mehrere Studentenwohnheime, in denen die Universität Zimmer für Erasmus-Austauschstudenten reserviert hat. Neben den Wohnheimen in Alidhem und Nydalahöjd sind noch Mariehem und Berghem als Wohnheimstandorte zu nennen. In Alidhem befindet sich das größte Wohnheimviertel und die beste Anlaufstelle für diejenigen, die kurze Wege zu den jede Woche stattfindenden Korridorpartys haben wollen – in Alidhem lässt sich eigentlich jede Woche auf irgendeinem Korridor eine Party finden. Dazu befindet sich inmitten dieses Wohnheimviertels ein Lidl, ein COOP (weiterer Supermarkt), eine Apotheke und das unter Studenten beliebte LOKAL (Disco), wo z.B. jeden Donnerstag eine Karaoke-Nacht stattfindet.

Ich selbst habe in Nydalahöjd gewohnt, wo das neueste Studentenwohnheim steht. Zusammen mit 7 anderen Korridormitbewohnern teilt man sich einen großen Küchen- und Wohnzimmerbereich. Die einzelnen Zimmer sind ca. 20qm groß und verfügen über ein eigenes Bad mit Dusche. Zu der Standardausstattung des Zimmers gehören ein Bett, ein Schreibtisch mit Stuhl, ein zusätzlicher Lehnstuhl, ein großer 4-türiger Wandschrank, ein Regalschrank und ein kleiner Beistelltisch. In Nydala wohnen normalerweise 5-6 schwedische und 2-3 Austausch-Studenten auf einem Korridor. Generell wohnen in Nydala die meisten schwedischen Studenten. In Alidhem tummeln sich dagegen mehr Austausch-Studenten. Ebenso wie in Nydala verfügen die Zimmer in Alidhem und Mariehem über ein eigenes Bad. In Berghem war ich leider nie, deshalb kann ich dazu nichts sagen.

Von Nydalahöjd lässt sich der Weg zur Universität mit dem Fahrrad in 5min. bewältigen. Auf dem Weg zur Uni kommt man auch am IKSU, dem größten Sportzentrum Nordeuropas und ein „Muss“ für jeden Studenten, vorbei. Auch von Alidhem sind Uni und IKSU in wenigen Minuten zu erreichen, von Mariehem braucht man per Fahrrad vielleicht 10min.

Objektiv betrachtet merkt man auf jeden Fall, dass in Nydalahöjd das neueste Wohnheim steht, da Korridore, Küchen und Zimmer einladender und harmoischer wirken. Besonders die Wohnzimmerbereiche sind im Vergleich zu Alidhem doch deutlich gemütlicher. Die Zimmer an sich sind jedoch überall in Ordnung! Ein letztes Plus des Wohnheims in Nydalahöjd ist, dass dieses nur 3min. Fußmarsch vom Nydala-See entfernt liegt, wo man im Sommer grillen kann und im Winter, wenn man Glück hat, Nordlichter sehen kann.

Studium an der Gasthochschule

Das Studiensystem in Schweden unterscheidet sich signifikant von unserem deutschen System. Ein Kurs dauert meist 4-5 Wochen, anschließend wird direkt eine meist 4-stündige Klausur geschrieben und danach beginnt der nächste Kurs. Die Kurse finden also nacheinander statt und nicht parallel. Das hat den Vorteil, dass man am Ende des Semesters nicht mehrere Klausuren auf einen Schlag schreiben muss, erfordert aber auch, dass man während des Semesters einen viel höheren Aufwand hat, als man es aus Deutschland gewöhnt ist. Zudem ist es gewöhnlich, dass man in den einzelnen Kursen neben der Abschlussklausur 1-2 Gruppenarbeiten (jeweils Assignment + Präsentation) anfertigen muss. Auf Grund dessen, dass man immer nur einen Kurs besucht, hat man jedoch normalerweise auch genug Zeit für die oben genannten Prüfungsleistungen.

Ein Kurs besteht aus 100 Punkten, die in der Klausur und den Gruppenarbeiten erreicht werden können. Pro Kurs waren wir ca. 50 Studenten, was auch sehr ungewöhnlich war, wenn man sonst mit 200-300 anderen Studenten in Deutschland den Hörsaal teilt. Da man sich im Vorfeld für einen Kurs anmelden muss, kann man sich auch nicht spontan entscheiden, eine bestimmte Klausur mitzuschreiben. Fast jeder Kurs baut auf einem Lehrbuch auf, das nicht in ausreichender Anzahl in der Bibliothek zum Ausleihen verfügbar ist. Um die relevanten Bücher sollte man sich also früh kümmern, weil sie sind – anders als ich es bisher in Deutschland erfahren habe – unbedingt prüfungsrelevant und, falls man es kaufen muss, sehr teuer.

Neben den regulären Kursen eures Studiengangs kann ich den Schwedisch A1 oder A2 Kurs (swedish for international students I/II) empfehlen. Für deutsche Studenten ist das Erlernen der schwedischen Sprache nicht so schwer, da sich viele Wörter sehr ähneln und die Grammatik viel einfacher ist als in der deutschen Sprache. Ich selbst habe den A1 Kurs in Deutschland und den A2 Kurs dann in Umea belegt. Zwar sprechen alle Menschen in Schweden verständliches bis sehr gutes Englisch, aber dennoch freut man sich dort natürlich, wenn man versucht

schwedisch mit ihnen zu sprechen. Meine Kurse an der Uni wurden jedoch alle in Englisch abgehalten.

Alltag und Freizeit

Neben dem Studium sollte man sich auch unbedingt die Zeit nehmen, Umea und Schweden zu erleben. Es gibt viele Wege, die man gehen kann, um ein Auslandssemester in Umea zu einem einzigartigen Ereignis werden zu lassen. So organisiert z.B. die Universität ein Buddyprogramm, das unbedingt zu empfehlen ist. Im Rahmen der Orientierungswoche besteht die Möglichkeit, sich dafür anzumelden. Daraufhin erfolgt die Einteilung in „Buddygroups“, die aus ca. 40 Austausch-Studenten aus aller Welt und 5-8 schwedischen „Buddys“ (sozusagen Gruppenleiter) bestehen. Insgesamt gab es 18 Buddygroups. Die schwedischen Buddys organisieren dann während des gesamten Semesters verschiedene Aktivitäten. Die Teilnahme an den einzelnen Aktivitäten ist natürlich völlig freiwillig. Besonders am Anfang des Auslandsaufenthalts kommt somit keine Langeweile auf und man lernt viele neue Leute aus verschiedenen Ländern kennen. Dabei können gut und gerne Freundschaften für das ganze Semester oder darüber hinaus entstehen. In unserer Gruppe war es so, dass meist 10-20 Studenten bei jedem Event dabei waren. Einige Events werden für alle Studenten, die am Buddy-Programm teilnehmen, angeboten, andere wiederum finden nur innerhalb der jeweiligen Gruppen statt. Neben den üblichen Pre-Partys vor den International Partys gehörten u.a. Lasertag, Besuch von Eishockeyspielen (Skelleftea spielt in der 1.Liga), Besuch einer Elchfarm, Brennballturnier (extrem populär dort), Bierpongturnier, Filmabende, Spieleabend, Karaoke Nacht, Wandern, Organisieren einer typisch schwedisch „Fika“ (Kaffee und Kuchen) zu den Events während des Semesters.

Neben dem Buddy-Programm kann man natürlich auch auf eigene Faust Umea und Schweden entdecken. Bei Europcar oder Hertz kann man sich als Student ziemlich günstig (vor allem in einer Gruppe) ein Auto ausleihen, sodass einem Schweden offen steht. Wir waren z.B. ein Wochenende in Östersund beim Biathlon-Weltcup, im Nationalpark Vindelfjällen und haben eine Lappland-Tour (u.a. in Kiruna und Abisko) gemacht. In Kiruna steht das berühmte Ice Hotel, was wirklich sehenswert ist und einen Besuch auf jeden Fall lohnend macht. Auch Schlittenhundefahrten und Schneemobiltouren sind dort möglich – auch nur zu empfehlen!

Eine weitere populäre Freizeitaktivität ist das Besuchen des IKSU Sportzentrums. Nach Beantragung der Mitgliedschaft für 4 Monate kann man dort so gut wie jeder sportlichen Aktivität nachgehen (Fitnessstudio, Schwimmbad, Sauna, Squash, Badminton, Hockey, Klettern,

Beachvolleyball in der Halle! + etliche Kurse unter Anleitung, wie zB Total Training, Grit Plyo). Ich kenne niemanden, der während des Auslandssemester nicht irgendwann den Weg ins IKSU gefunden hat.

Fazit

Ich kann jedem ein Auslandssemester in Umea oder generell in Schweden nur empfehlen. Die Natur ist schlichtweg traumhaft – erst Recht, wenn der erste Schnee gefallen ist. Die Menschen sind zudem sehr hilfsbereit und entspannt. Das „Vorurteil“, dass die Schweden anfangs eher scheu und zurückhaltend sind, trifft auch nicht auf alle Schweden zu – so wie es meistens mit Vorurteilen ist. Die Zeit in Schweden war insgesamt betrachtet eine enorm wertvolle Erfahrung und wirklich unvergesslich. Das Kennenlernen so vieler Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen in solch kurzer Zeit ist wohl nur durch einen Auslandsaufenthalt möglich. Zudem kann man seine Sprachkenntnisse, ob Schwedisch und/oder Englisch stark verbessern.

Dass Erasmus einem diese Chance bietet, sollte man, wenn es irgendwie möglich ist, versuchen zu nutzen. Die Erfahrungen, die man machen kann bzw. macht, sind es wert!